Elternratgeber 2016

zur Grundschulzeit in der Stadt Recklinghausen

Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN

Impressum

Herausgeber: Stadt Recklinghausen
Der Bürgermeister
45655 Recklinghausen

Redaktion: Anke Sarrazin

Auflage: 1. Auflage: 1500 Exemplare
Druck und Herstellung: vest-druck, 45699 Herten
Entwurf und Layout: Unica Design, 45657 Recklinghausen

Kontakt: Stadt Recklinghausen / Kommunales Bildungsbüro
Klaus Herrmann (verantwortlich)
mail: klaus.herrmann@recklinghausen.de
Tel. 02361-501840

Abbildungen: Titelfoto ©drubig-photo – Fotolia, sonstige Copyright-Angaben in den Fotos

Vorwort

Sehr geehrte Eltern
und Erziehungsberechtigte,

Der Eintritt in die Schule wird von den meisten Kindergartenkindern mit Spannung und Freude erwartet. Auch für die Familie bringt dieser neue Lebensabschnitt eine Reihe von Veränderungen: Der Tagesablauf verändert sich; es entwickelt sich das Zusammenleben in einer neuen Gruppe und die Kinder gewinnen neue Freunde und Freundinnen. In der Schule gibt es eine Vielzahl neuer Eindrücke und Erlebnisse, die Ihre Kinder mit nach Hause bringen, und durch die Hausaufgaben bekommen Sie erste Einblicke in ihre tägliche Lernwelt.

Die Umstellung gelingt dann am besten, wenn Elternhaus, Kindertageseinrichtung und Schule eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten und mögliche Probleme gemeinsam zu lösen versuchen. Der vorliegende Elternratgeber bietet Ihnen deshalb zur Schulanmeldung Ihres Kindes Wissenswertes rund um den Schulbeginn und die Grundschulzeit.

Die einzelnen Beiträge sollen Ihnen Erstinformationen zu Fragen der Schulfähigkeit, der Schulwegsicherheit, der Ganztagsbetreuung und zu anderen Themen geben.

In der Stadt Recklinghausen finden Sie in allen Stadtteilen eine ortsnahe Grundschule vor. Die Schulen selbst bieten Ihnen Elternabende, Informationsveranstaltungen zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und Sprechstunden an. Nutzen Sie diese Angebote im Interesse Ihrer Kinder. Ein regelmäßiger Austausch mit den bekannten Gruppenleitungen des Kindergartens und den neuen Schulleitungen bietet die sinnvolle Grundlage für die Förderung der Schulanfänger.

Ich wünsche Ihrem Kind und Ihnen einen guten Start in die neue Lebensphase und eine erfolgreiche Schulzeit.

Georg Möllers
Jugend- und Schuldezernent

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2

Vorwort 3

Das Ende der Kindergartenzeit 6

Informationen zur Anmeldung in den Grundschulen im Schuljahr 2016/2017 8

Vor dem Schulbeginn 9

- Was bedeutet Schuleingangsphase 9
- Der Stichtag 10
- Die Schulanmeldung 10
- Die Schuleingangsuntersuchung 10

Tipps für einen guten Start 12

- So unterstützen Sie Ihr Kind richtig 12
- Lebensumstellung 12
- Das erste eigene Geld 13
- Der künftige Schulweg 13
- Auch Buskinder müssen üben 13
- Mit dem Fahrrad in die Schule 14

Vorsorge und Sicherheit 15

- Versicherungsschutz für Ihr Kind 15
- Schutz vor hohen Sachschäden 15

Was Ihr Kind für die Schule braucht 16

- Kinderbekleidung 16
- Schulsport: Turnkleidung und -schuhe 16
- Kinderfüße in Schuhen 17
- Der richtige Tornister 17
- Der Arbeitsplatz Ihres Kindes 18
- Stifte und Mäppchen 20
- Linkshänder? So geht‘s leichter! 21

Jetzt geht’s los – der erste Schultag 22

- Ein ganz besonderer Tag 22
- Die Schultüte und was sie in sich birgt 23

Der Alltag in der Grundschule 24

- Was lernt mein Kind in der ersten Klasse? 24
- Der Tagesablauf 24
- Neue Medien in der Schule 26
- Fremdsprachen lernen 27
- Leistungsbewertung in der Grundschule 27
- Hausaufgaben 27
- Inklusion – Gemeinsames Lernen 28
- Betreuungsmöglichkeiten 28
- Offene Ganztagsschulen in Recklinghausen 30

Die Gesundheit Ihres Kindes 32

- Gesunde Ernährung 32
- Sieht mein Kind wirklich gut? 33
- Hörprobleme bei Schulkindern 34
- Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel? 34
- Was macht ein Kieferorthopäde? 35
- Was ist Ergotherapie? 35
- Was ist ein Logopäde? 36
- Was ist Pädiatrie? 36
- Begabungsförderung 36
- Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall? 37

Ein Blick ins Innenleben 38
Anlaufschwierigkeiten? 38
Lernprobleme – kein Grund zur Panik 38

Beratung 39
Was ist, wenn der Schulbesuch Probleme bereitet? 39
Erziehungsberatung Vest 39
Allgemeiner Sozialer Dienst 39

Bildungsberatung im Kommunalen Bildungsbüro 40

Das Bildungs- und Teilhabepaket 41
Bildungs- und Teilhabe-Beraterinnen 41

Kommunales Bildungsbüro 43
Bildungschancen verbessern ... 43
Bildungspartner vermitteln ... 43

Familienbürobüro 44
Zuhören-beraten-informieren weiter vermitteln ... 44

Was neben der Schule wichtig ist 45
Musik, Sport und Freizeitangebote 45
Die Angebote der Musikschule 45
Die Angebote der Kinderbücherei 46
Die Sportangebote 47

Die Schulverwaltung der Stadt Recklinghausen 49

© Monkey Business – Fotolia

© drubig-photo – Fotolia

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindergartensituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieher_innen gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum Großwerden erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden Beispiele.

Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat

es Freundschaften geschlossen und viel erlebt. Einige Kindergartenfreunde und -freundinnen wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie ihm auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht.
Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher in der Kita und zu Hause halten für die „alten Hasen" nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.
Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft Schule spielen. Gleichzeitig wissen sie nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Tornister von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tipp

- *Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist.*
- *Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart.*

© K.C. – Fotolia

Informationen zur Anmeldung in den Grundschulen im Schuljahr 2016/2017

Mit dem neuen Lebensabschnitt des Kindes sind oftmals viele Veränderungen, Fragen und Wünsche verbunden: Was wird in der Schule von den Kindern erwartet? Was leistet die Kindertageseinrichtung zur Schulvorbereitung? Wie können Eltern ihre Kinder unterstützen?

Diese und weitere einschulungsbezogene Fragen z.B. zum Thema ‚Offener Ganztag' oder zur inklusiven Beschulung beantworten Vertreter_innen aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in den extra dafür eingerichteten Informationsveranstaltungen. Sie werden regional organisiert und unterstützt durch das Kommunale Bildungsbüro der Stadt Recklinghausen. Die Veranstaltungen finden stadtweit in der Zeit vom 31.August. – 15. September statt und sind inhaltlich identisch. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit zur Teilnahme an einem der stattfindenden Informationsabende.

	31. August	07. September	08. September	09. September	10. September	15. September
19:00 Uhr					**Grundschule Kohlkamp** Kohlkamp1/3	
19:30 Uhr	**Grundschule Marienschule (Marienschule, Ortlohschule-Teilstandort Bochumer Straße, Grundschule im Reitwinkel** Marienstraße 32/34	**Turnhalle der Verbundschule Anton Wiggermann Hochlar/ Stuckenbusch** Wiggermann-straße 5	**Gebrüder-Grimm-Schule** Nordseestr. 98	**Schützenhalle Klarastraße (Bezirkssport anlage)** (Ortlohschule und Gudrun-Pause-wangschule)	**Grundschule Im Hinsberg** Canisiusstraße 3	**Verbundschule Hochlarmark** Leonhard-straße 14a (Standort Leonhardstraße)
19:30 Uhr			**Grundschule Hohenzollern-straße** Hohenzollern-straße 3		**Grundschule Suderwich** Teilstandort Anne Frank Schule Henrichenburger Str. 186	**Grundschule Im Romberg-Speckhorn** Im Romberg 9
20:00 Uhr		**Liebfrauen-schule** Liebfrauen-str. 6				
20:00 Uhr		**Grundschule Hillerheide** Herner Straße 167				

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern die Frage, ob ihr Kind wirklich dazu in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was genau ist in dieser Zeit eigentlich alles zu beachten?

Was bedeutet Schuleingangsphase

Das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat die bisherige Schulfähigkeit mit der neuen Schuleingangsphase ersetzt. Dadurch werden alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule aufgenommen und entsprechend gefördert.

Im Gegensatz zu früher wird heute die Schulfähigkeit als gemeinsame Aufgabe von Eltern, Erziehenden und Pädagogen verstanden. Früher wurden die Kinder, denen die Schulfähigkeit noch nicht bescheinigt werden konnte, vom Schulbesuch zurückgestellt. Das bedeutete aber gleichzeitig eine Ausgrenzung dieser Kinder. Das wird durch die Schuleingangsphase vermieden.

Die Schulen haben die Pflicht, ihre Schüler gezielt zu fördern. Dabei entwickeln die Schulen ein schulinternes Förderkonzept, um allen Kindern und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Diese individuelle Förderung der Schüler_innen ist die Leitidee des neuen Schulgesetzes des Bundeslands Nordrhein-Westfalen. Schnell lernende Kinder können die Schuleingangsphase in einem Jahr durchlaufen, langsam lernende Kinder haben drei Jahre Zeit.

© fotodo – Fotolia

Der Stichtag

Um einen ungefähren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein sogenannter Stichtag eingeführt. In Nordrhein-Westfalen ist dies der 30. September. Alle Kinder, die bis einschließlich dieses Tages sechs Jahre alt werden, gelten in Nordrhein-Westfalen als schulpflichtig. Jedes andere von den Eltern für schulfähig gehaltene jüngere Kind kann auf Antrag vorzeitig eingeschult werden. Der Antrag muss bei der Grundschule gestellt werden.

Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie im August 2015 ein Schreiben vom Schulverwaltungsamt, mit dem Sie gebeten werden, Ihr Kind an einer Grundschule anzumelden. Da die Schulbezirke aufgehoben sind, dürfen Sie selbst wählen, an welcher Schule Sie Ihr Kind anmelden. Dabei gilt: Jedes Kind hat Anspruch darauf, die wohnortnächste Grundschule der gewünschten Schulart zu besuchen, wenn dies die Aufnahmekapazität der Schule zulässt. Gibt es neben der Gemeinschaftsgrundschule auch Bekenntnisgrundschulen, so können sich die Eltern für diese Schule entscheiden, wenn ihr Kind dem jeweiligen Bekenntnis angehört oder nach dessen Grundsätzen unterrichtet und erzogen werden soll.

Die Schuleingangsuntersuchung

Die Schuleingangsuntersuchung ist für alle Kinder, die in die Schule kommen, gesetzlich vorgeschrieben und erfolgt durch einen Arzt, eine Ärztin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) des Gesundheitsamtes. Der genaue Termin für diese Untersuchung wird Ihnen direkt vom Gesundheitsamt mitgeteilt.

Durch die Vergabe von Untersuchungsterminen soll erreicht werden, dass die Wartezeiten für Sie so kurz wie möglich sind. Bitte planen Sie jedoch mindestens 60 Minuten für diese wichtige Untersuchung ein.

Zur Schuleingangsuntersuchung und -beratung sollten Sie das gelbe Untersuchungsheft und den Impfausweis Ihres Kindes mitbringen. Sinnvoll ist es auch, vor der Schuleingangsuntersuchung den Impfstatus Ihres Kindes durch eine/einen niedergelassene Kinderärztin/-arzt überprüfen und gegebenenfalls vervollständigen zu lassen. Nach der Erhebung von Daten zur Entwicklung Ihres Kindes, der Erfassung des Vorsorge- und Impfstatus und der Frage nach speziellen, besonders gesundheitlichen Problemen erfolgt eine vom Ablauf her einheitliche Untersuchung aller Kinder. Hierbei werden die Funktionen der Sinnesorgane (Augen und Ohren) überprüft, die Sprach- und Sprechfähigkeit anhand verschiedener Tests im Hinblick auf Aussprache, Grammatik, Sprachflussstörungen und Deutschkenntnisse beurteilt.

Es folgen einige Übungen zu Merkfähigkeit, Fein- und Visuomotorik (Auge-Hand-Koordination), visueller und auditiver Wahrnehmung sowie Grobmotorik und Körperkoordination. Außerdem findet eine orientierende körperli-

che Untersuchung statt (Messen, Wiegen, Abhören, Beurteilung von Haltung, Fußstellung, Haut). Während der Schuleingangsuntersuchung werden darüber hinaus Konzentration und Ausdauer, Motivation und Selbstbewusstsein sowie die emotionale Reife beurteilt.
Da nach der neuesten Gesetzeslage eine Zurückstellung vom Schulbesuch nur noch aus erheblichen gesundheitlichen Gründen vorgesehen ist, werden alle schwerwiegenden akuten und chronischen Erkrankungen besonders besprochen und es wird gemeinsam überlegt, wie hiermit der Schulalltag bewältigt werden kann oder ob dies für das Kind noch nicht möglich ist. Die endgültige Entscheidung trifft die Grundschulleitung unter Berücksichtigung beziehungsweise auf der Grundlage der schulärztlichen Stellungnahme und nach Möglichkeit im Einvernehmen mit Ihnen.

Die Untersuchungsergebnisse der Schuleingangsuntersuchung werden mit Ihnen als Eltern oder Erziehungsberechtigte besprochen. Bei gesundheitlichen Problemen oder Auffälligkeiten beziehungsweise einem noch bestehenden Förderbedarf werden die notwendigen Therapien oder Fördermaßnahmen empfohlen.

Sollte sich aus irgendeinem Grund der Verdacht ergeben, dass ein Kind im Regelschulbereich überfordert sein wird, können auch die Fragen nach einer besonderen Beschulung des Kindes besprochen und Hinweise auf den einzuschlagenden Weg gegeben werden. Die Schulleitungen erhalten von der Schulärztin / dem Schularzt ein kurzes schriftliches Gutachten über die Untersuchungsergebnisse.

Von diesem Gutachten erhalten Sie als Eltern unmittelbar nach der Untersuchung einen Durchschlag. Die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes und Kinderärzte/-ärztinnen wissen, welche Förder- und Therapieangebote es in der Nähe gibt. Die Schulärzte möchten Sie daher dazu einladen, die vorhandenen Kenntnisse für Ihre Fragen und Probleme zum Wohle Ihres Kindes zu nutzen. Falls Sie vorab Fragen zur Schuleingangsuntersuchung haben, können Sie beim Gesundheitsamt erfahren, wie Sie Ihre/n Schulärztin/Schularzt erreichen können. Nennen Sie hierzu bitte den Namen der Schule, in die Ihr Kind eingeschult werden soll.

© stockphoto-graf – Fotolia

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit der Kita besucht. Während dieser Schnupperstunde erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren.

Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, schon lange im Voraus vermitteln. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrer_innen immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren. Häufig bereitet es ihnen Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieher_innen über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt erst noch umstellen muss. Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft der Lehrerin oder des Lehrers und die der Mitschüler in Anspruch nimmt. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrer_in von 25 Schülern zu sein. Im Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: Die eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Lebensumstellung

- abends rechtzeitig und zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen

- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest, kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat, und einen Zeitpunkt, an dem Ihr Kind das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Früher oder später kann das Schulkind auch sein eigenes Girokonto erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele kritische Punkte. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten. Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen. Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegepensum eingebaut werden.

So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen. An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

Auch Buskinder müssen üben

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind seine Schule nur mit dem Bus erreichen kann.

© Glaser – Fotolia

Dann überlegen Sie sich sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. In der Tat verlangen einem Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Das Benutzen eines Verkehrsmittels kommt dann noch erschwerend hinzu.

Um sein Kind zu einem souveränen Buskind zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr früh mit der Vorbereitung beginnen. Schon von klein auf sollte Ihr Kind sich an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen. In der letzten Kitazeit können Eltern dann gezielt auf die künftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. Alle Schritte des Ein- und Aussteigens sollte man genau besprechen und einüben. Ebenso den Aufenthalt im Bus.

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder an der Schultasche befestigt bereithalten.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind den Handlauf zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, die Schultasche abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen Sie und üben Sie mit Ihrem Kind, wo man sich festhalten kann, wenn man im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt. Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren Gefahren plastisch aufzeigen und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg! Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der Fahrradausbildung werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist die Freizeit besser geeignet.

Tipp

- *Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.*
- *Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.*
- *Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.*

Vorsorge und Sicherheit

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt, gehören Kinder in jedem Fall zu den am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmenden. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen. Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung nicht mehr. Mehr als 70 Prozent aller Unfälle ereignen sich aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit. Diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt. Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind. Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz. Über die genauen Konditionen und Leistungen können Sie sich bei der jeweiligen Versicherung informieren.

© anyaberkut – Fotolia

© svetlana larina – Fotolia

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadensersatzansprüchen geschützt. Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne Haftpflichtversicherung müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadensersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten.

Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmenden wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind. Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die Funktionalität der Kleidung. Kinderkleidung muss sehr viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „Zwiebelprinzip“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann.
Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwickelt. Das ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren. Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach langen Diskussionen die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in die Schultasche stopft. Schließen Sie daher Kompromisse. Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren anzieht.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme selbstständig an- und ausziehen kann. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnkleidung und -schuhe

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie Bewegungsfreiheit bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell. Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden. Der Turnbeutel bringt getragene Kleidung zum

Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitzt ins Klassenzimmer muss.

Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei hilfreich.

Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. Universalsportschuhe eignen sich für Sport im Freien und in der Halle.

Kinderfüße in Schuhen

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv. Das gilt nicht nur für Straßen- und Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte zwölf Millimeter länger sein als die gemessene Länge des Fußes. Auch für Breite und Höhe muss ausreichend Luft bleiben. Es ist empfehlenswert, sich in einem Schuhfachgeschäft beraten zu lassen. Ihr Kind kann den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: Schuhe nachmittags kaufen, weil die Füße im Tagesverlauf größer werden. Aber das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn die Schuhe in der Schule sind und man so nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist eine regelmäßige Kontrolle der Schuhgröße angebracht.

Der richtige Tornister

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, den Tornister anzuschaffen. In manchen Familien wird er zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Tornister ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen. Nehmen Sie sich mindestens einen Nachmittag Zeit für einen Bummel durch die Fachgeschäfte und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität.

© manu – Fotolia

Wichtig dabei ist: Der Tornister muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Tornister hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrer_innen bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Tornister der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten, Sie wählen einen Tornister mit geringem Eigengewicht aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen zehn Prozent des Körpergewichtes nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule schwere Schäden hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem Jahreszeiten- und Jackenwechsel auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich unnötiger Ballast angesammelt hat.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man Rückstrahler oder Reflexfolien an der Schultasche anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind ergonomisch geformte Schultaschen. Solche Tornister besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden wir später die Hausaufgaben erledigen? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können. Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen Kinderschreibtisch findet. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- *Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagerecht verlaufen.*
- *Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.*
- *Sie sollte dicht am Körper getragen werden.*

© Harald07 – Fotolia

Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie Ihr Lieblingsmodell ins Kinderzimmer stellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im Sitzen bei geradem Rücken am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine Neigung von mindestens 16 Grad.

Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem höhenverstellbar ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablage angebracht.

Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen ruhigen Platz für den Schreibtisch Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt kaum Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der Schreibtischstuhl sollte ebenfalls höhenverstellbar sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann. Außerdem ist es wichtig, dass der Schreibtischstuhl eine federnde, höhenverstellbare Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen.
Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine schräge Sitzfläche kann auch dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird.

Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein Keilkissen. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebt sind immer noch die sogenannten Doppeldeckermäppchen, den Lehrkräften sind sie jedoch ein Graus. Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten.

Besser geeignet sind einstöckige Mäppchen. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein Schlampermäppchen für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Legen Sie Wert auf einen Erstklassfüller? Im Fachgeschäft können Sie aus einer Vielzahl von Füllern speziell einen für Schreibanfänger wählen. Das erste

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

© Delphotostock – Fotolia

richtige Schreibgerät prägt die spätere Handschrift wie kein anderes!
Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von den Lehrer_innen. Das Mäppchen nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthaltung erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden. Auch beim späteren Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den Umweltaspekt achten. Ihr Kind lernt auf seine Umwelt zu achten und hat das Gefühl selbst etwas dafür tun zu können.

Linkshänder? So geht‘s leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeingut. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen.

Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel spezielle Linkshänder-Schulartikel an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht. Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt es sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.

© jolopes – Fotolia

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kitatag – ein wirklich außergewöhnlich spannender Tag. Alle Beteiligten sind sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Die ganze Familie – oft auch Großeltern oder Paten – nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Die Einschulungsfeier gestaltet jede Grundschule individuell. Meist versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Willkommensprogramm vorbereitet. Nach dieser kleinen Feier erfahren die Kinder, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Dann sehen Kinder und Eltern zum ersten Mal das Klassenzimmer.

Bereits nach einer Stunde, in der die Kinder meist eine kleine Malaufgabe lösen dürfen, können die Eltern ihre Sprösslinge wieder von der Schule abholen. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder einen feierlichen Tag für den/die Schulanfänger_in und die Familie zu gestalten. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses besonderen Tages.

© Monkey Business – Fotolia

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag sein. Schultüten gibt es in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotzdem ein anderer Trend: Oft stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein individuell gestaltetes Unikat, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält.

Nun wäre da noch die Frage nach dem Inhalt der Schultüte. Immer mehr Eltern verzichten auf Schultüten, die vor lauter Süßigkeiten aus allen Nähten quillen. Der Inhalt besteht nun häufiger aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schulutensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug (zum Beispiel in den Zoo). Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

Tipp

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine Schultüte.*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.*

© drubig-photo – Fotolia

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

„Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schüler_innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Es geht dabei vor allem darum, Wissenserwerb zu ermöglichen, Verstehen anzubahnen, Interessen zu entwickeln, soziale Verhaltensweisen sowie musische und praktische Fähigkeiten zu fördern und Werthaltungen aufzubauen.“ (Lehrplan für die Grundschule Nordrhein-Westfalen)

So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen von Arbeitstechniken. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in kleinsten Schritten eingeübt werden, selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin wird der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt. Geregelt ist der Lehrstoff im „Lehrplan für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen“. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und das Lerntempo des einzelnen Kindes weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt.

© drubig-photo – Fotolia

Der Unterricht in den ersten vier Schuljahren ist sehr spielorientiert. Ideal ist eine Mischung aus offenen Unterrichtsphasen, die von den Schüler_innen selbst mitgestaltet werden können, und traditionellen Lehrmethoden. Trotz aller Spielorientierung darf die Lehrkraft eines nicht vergessen: Kinder wollen lernen, etwas leisten und sich über ihre Erfolge freuen.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von dem/der Klassenlehrer_in individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei Rituale, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So kann ein Begrüßungslied gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können

angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an. Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt der/die Lehrer_in nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler_innen entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

In einigen Klassen gibt es freie Arbeitsphasen (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler_innen und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Kinder mit besonderem Förderbedarf eingehen.

	Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die Schuleingangsphase		
Fach	1. und 2. Schuljahr	3. Klasse	4. Klasse
Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht	12	14 bis 15	15 bis 16
Kunst, Musik	3 bis 4	4	4
Englisch	2	2	2
Religionslehre	2	2	2
Sport	3	3	3
gesamt	22 bis 23	25 bis 26	26 bis 27

© Myst – Fotolia

In der Grundschule in Nordrhein-Westfalen gilt die nebenstehende Stundentafel. Zusätzlich zum Englischunterricht ab dem 2. Halbjahr des 1. Schuljahres wird muttersprachlicher Unterricht angeboten. Auch haben die Schulen die Möglichkeit, die Wochenstunden geringfügig zu variieren. Der Englischunterricht richtet sich nach einem speziell ausgearbeiteten Lehrplan, der einen reibungslosen Übergang in die Sekundarstufe I sichert. Das Ziel der Schuleingangsphase ist es, alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule aufzunehmen und entsprechend ihrer Schulfähigkeit zu fördern. Damit ist heutzutage die gemeinsame Aufgabe gemeint, die Eltern, Erzieher und Pädagogen vom Kindergarten bis hin zur Grundschule bewältigen müssen. Die Schuleingangsphase hat sich seit dem Jahr 2005/2006 bewährt. Sie umfasst die Klassen 1 und 2 und die Schulkindergärten. Bis zum Ende des „Erstunterrichts“ der ersten und zweiten Klasse lernt Ihr Kind kleine Texte sinnentnehmend zu lesen und selbst zu verfassen. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann darin einfache Plus-, Minus-, Mal- und Geteiltaufgaben rechnen.

Neue Medien in der Schule

Bücher, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen. Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamen Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien.

In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit Neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der freien Arbeit den Lernstoff einüben.

Ob Sachkundequiz oder Rechenspiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Dabei steht ständig eine geschulte Lehrkraft zur Seite.

Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

© contrastwerkstatt – Fotolia

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere für das Sprachenlernen. Deswegen wird mittlerweile in den meisten Bundesländern eine Fremdsprache von der 1. Klasse an unterrichtet. In Nordrhein-Westfalen können die Kinder Englisch erlernen. Daneben gibt es Modelle und Projekte zum zweisprachigen Unterricht. Teilweise ab der zweiten Klasse werden die Kinder an die neue Sprache herangeführt. Dabei stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Statt Grammatik üben die Schüler_innen Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln zu lernen, wird gekocht, gemalt und gebastelt.

Leistungsbewertung in der Grundschule

Die Zeugnisse der ersten Klasse enthalten noch keine Ziffernnoten. Sie beinhalten einen Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten Ihres Kindes. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den Fächern Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Werken/Textiles Gestalten, Kunsterziehung, Musikerziehung und Sport. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden.
Die Lernzielkontrollen bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen Beobachtungsbogen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?
Hausaufgaben werden bei Schulkindern zur Vertiefung und Übung des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler_innen lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrer_innen ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler_innen zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben der Lehrkraft Rückmeldung, ob die Klasse den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen hat.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?
In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler_innen circa eine halbe Stunde Arbeitszeit für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Das Schulkind muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?
Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Das ist nicht immer

direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung. Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den Zeitpunkt selbst bestimmen kann. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist.

Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Zeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre. Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald selbstständig ausführt. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat.

Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst überlegen und handeln soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt.

Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtig Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun!

Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an Probleme mit Mitschülern_innen oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauens-

Beachten Sie, dass jedes Schulkind seine eigene Arbeitsweise entwickelt und sein individuelles Tempo hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.

voll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Inklusion - Gemeinsames Lernen

„Jeder Mensch ist einzigartig“

Seine Stärken, Schwächen, Vorlieben, Abneigungen, Talente und Interessen machen aus einem Menschen eine ganz individuelle Persönlichkeit. Das gilt für Menschen mit Behinderung in gleicher Weise. Sie verfügen über eine Vielzahl von Fähigkeiten und Begabungen, die durch gezielte Förderung gestärkt und ausgebaut werden können. Ziel ist es, Schüler_innen mit Behinderungen optimal auf die Teilnahme am Leben in unserer Gesellschaft sowie auf das Leben nach der Schulzeit vorzubereiten.

Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz hat das Land NRW den Auftrag der VN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

© Sascha Bergmann – Fotolia

Was ist neu?

- Gemeinsames Lernen von Schüler_innen mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wird zum gesetzlichen Regelfall. Eltern eines Kindes mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung können ihr Kind an einer allgemeinen Schule anmelden.

- Die Schulaufsicht benennt bei Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung in Abstimmung mit dem Schulträger mindestens eine allgemeine Schule, die für das Gemeinsame Lernen personell und sächlich ausgestattet ist. Daneben benennt sie auch eine Förderschule mit dem entsprechenden Förderschwerpunkt.

- Eltern haben weiterhin das Recht eine Förderschule zu wählen, wenn ein entsprechendes Angebot vorhanden ist.

Für Ihre Fragen bezüglich des Antragsverfahrens steht Ihnen die Schulleitung der Grundschule, die Ihr Kind besucht oder an der ihr Kind angemeldet werden soll, zur Verfügung.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich rechtzeitig Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen. In Nordrhein-Westfalen sind viele Grundschulen Offene Ganztagsschulen. Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe macht’s möglich: Denn so wird der tägliche Schulunterricht mit außerschulischen Angeboten unter einem Dach

zusammengeführt. Die Vorteile liegen in der Vielfalt der Angebote, die von der Hausaufgabenbetreuung über zusätzliche Förderangebote bis hin zu Angeboten aus Kultur, Sport und Spiel reichen. Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel die Aufsicht durch eine Tagesmutter (über das Jugend- und Sozialamt zu erfahren) oder indem sich zwei oder mehr Elternteile die Betreuung teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.

Info:
Die Aufsichtspflicht der Lehrkräfte umfasst den Zeitraum 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn, während des Unterrichts und während der Pausen. Sie endet dann, wenn Ihr Kind das Schulgelände verlässt.

Offene Ganztagsschulen in Recklinghausen

Die Stadt Recklinghausen bietet bedarfsgerechte Betreuungsangebote für Schulkinder an allen Grundschulen an. Unter dem Dach der Ganztagsgrundschulen sollen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsanstrengungen konzentriert werden.

Wie sehen die Angebote in einer Offenen Ganztagsgrundschule aus?
Die Angebote umfassen verschiedene Bildungsangebote (z.B. Hausaufgabenhilfe, Sprachförderung oder Silentien). Hinzu kommen Arbeitsgemeinschaften und Projekte in unterschiedlich großen Gruppen (z.B. Kunst, Musik, Sport) Um eine kontinuierliche Förderung der Kinder zu ermöglichen ist es sinnvoll, dass sie regelmäßig am Ganztagsbetrieb teilnehmen.

Wie lange hat die Offene Ganztagsgrundschule geöffnet?
Grundsätzlich bis 16.00 Uhr, die Teilnahme ist in der Regel bis mindestens 15.00 Uhr verpflichtend. Auch in den Ferien (außer in den Weihnachtsferien) stellt die Stadt Recklinghausen ein Betreuungsangebot zur Verfügung.

Gibt es für die Kinder eine Mittagsverpflegung?
Die Teilnahme am außerunterrichtlichen Angebot der Offenen Ganztagsgrundschule verpflichtet zugleich zur Teilnahme an der Mittagsverpflegung. Hierfür wird eine monatliche Gebühr von z. Zt. 56,- € erhoben. Wer einen Anspruch aus Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket hat, zahlt nur 20,- € im Monat.

Wie erfolgt die Anmeldung zur Offenen Ganztagsgrundschule?
Mit der Anmeldung Ihres Kindes können Sie einen Platz im Offenen Ganztag beantragen. Ein Antragsformular liegt in der Schule für Sie bereit. Da die Aufnahmekapazitäten begrenzt sind, entscheidet die Schulleitung in Absprache mit der Stadt Recklinghausen über die Aufnahme. Nähere Informationen zu Aufnahmekriterien gibt Ihnen die Schulleitung.

Wie hoch sind die Kosten für die Teilnahme an den Angeboten der Offenen Ganztagsgrundschule?
Durch die Teilnahme entstehen einkommensabhängige Elternbeiträge (siehe Tabelle). Die Anmeldung bindet jeweils für ein Schuljahr. Für die Teilnahme sind 12 Monatsbeiträge zu entrichten. Werden mehr als ein Kind einer Familie im Offenen Ganztag oder in einer Kita betreut, so entfallen die Beiträge für das zweite und jedes weitere Kind.

Einkommensgrenzen 2015/2016

Jahreseinkommen		Elternbeitrag für Betreuung
bis	17.500 €	0,00 €
bis	24.542 €	29,18 €
bis	36.813 €	58,37 €
bis	49.084 €	87,55 €
bis	73.626 €	116,73 €
bis	85.897 €	127,34 €
bis	98.168 €	137,96 €
über	98.168 €	170,00 €

Kontakt:

Stadt Recklinghausen, Fachbereich Schule und Sport, Schulverwaltung
Friedrich-Ebert-Straße 40,
45659 Recklinghausen

Ansprechpartnerinnen:
Andrea Meßerschmidt, Tel. 50-1821, Email: andrea.messerschmidt@recklinghausen.de
Sylvia Göring, Tel. 50-1833,
Email: Sylvia.goering@recklinghausen.de

© Christian Schwier – Fotolia

© Sergiy Bykhunenko – Fotolia

Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang das Frühstück. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen Sie am besten ab Schulbeginn eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrotes auf eine abwechslungsreiche Kost.

Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammen-

suchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Tipp

Fast alle Tornister haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

Sieht mein Kind wirklich gut?

Lernschwächen können mit dem schlechten Sehen Ihres Kindes zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. In den Kindertageseinrichtungen und in der Schule sind sie klar benachteiligt. Schlechte Leistungen von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn –wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen. Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Schwachsichtigkeit bleibt. Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Was sind Anzeichen für Sehprobleme?

- *häufiges Augenreiben, Blinzeln oder Stirnrunzeln*
- *schnelles Ermüden beim Lesen oder Schreiben*
- *Unlust beim Malen, Schreiben oder bei Feinarbeiten*
- *unsichere Feinmotorik (unsauberes Schriftbild, Tollpatschigkeit)*
- *langsames, flüchtiges oder fehlerhaftes Lesen*
- *häufiges Verrutschen in der Zeile*
- *geringer Augenabstand zu Buch oder Fernseher*
- *Lichtempfindlichkeit*
- *häufiges Stolpern oder Balancestörungen*
- *auffälliges Schriftbild (Wortabstände oder Linienführung)*
- *Probleme beim Bällefangen*

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schüler_innen sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrende und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt.

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie Lehrer_innen gleichermaßen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens aufbauen. Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“ Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräteakustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen. Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buchempfehlungen rund um das Thema kann kostenlos beim Forum Besser Hören in Hamburg angefordert werden.

Kontakt:
Forum Besser Hören
Leopoldstraße 19
80802 München
Tel.: (089) 189 37 897-11
Fax: (089) 189 37 897-12
E-Mail: mail@forum-gutes-hoeren.de
Internet: www.forumbesserhoeren.de

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden. Wenn Sie die folgenden Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die Behandelnden verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafte Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.

- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden. Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unbewussten durch Wiederholungen weiter verankert.
- Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) besorgen und mit Freunden die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel: „Weißt du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer/Behandlungszimmer zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (allein machen), das hier genutzt werden kann.

© paleka – Fotolia

Was macht ein Kieferorthopäde?

Schiefe Zähne und ein falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit Ihres Kindes. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr. Der/die Zahnarzt/ärztin für Kieferorthopädie ist Spezialist_in für Zahn- und Kieferfehlstellungen und kann zum Beispiel mit dem Einsatz einer Zahnspange die Stellung von Kiefer und Zähnen korrigieren.

Vorab ist Ihre Beobachtungsgabe gefragt. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit“; dies bemerken Sie, wenn Ihr Kind harte Nahrung verweigert
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und eine Zahnentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu einer guten Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Was ist Ergotherapie?

Für Kinder mit erheblichen Entwicklungsstörungen empfiehlt sich der Besuch bei einem Ergotherapeuten/in. Dort bekommen auch Kin-

der mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten oder ADS Unterstützung. Die Ergotherapie versucht die Krankheitsbilder mittels Beschäftigungsmaßnahmen zu heilen. In Einzel- oder Gruppensitzungen setzt sich das Kind mit verschiedenen Techniken, Materialien oder Geräten auseinander und verbessert so die geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Im Laufe der Therapie sollen Selbstbewusstsein und Körpergefühl gefördert werden, um zur selbstständigen Handlungsweise zu führen.

Was ist Logopädie?

Logopädie ist ein Therapiebereich, der sich mit Beeinträchtigungen in der Kommunikationsfähigkeit beschäftigt. Gerade bei der Sprachentwicklung können Probleme auftreten. In diesen Fällen ist ein/eine Logopäde/Logopädin der/die richtige Ansprechpartner_in. Wenden Sie sich an ihn, wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind undeutlich, wenig und ungern spricht oder bestimmte Laute nicht bilden kann. Je früher man Sprachstörungen diagnostiziert, umso besser sind die Heilungschancen. Mit der richtigen Förderung und Behandlung einer Sprachstörung erleichtern Sie Ihrem Kind den Schulalltag ungemein und schaffen die Grundlage dafür, dass es später eine ganz normale Schullaufbahn durchlaufen kann.

Was ist Pädiatrie?

Die Pädiatrie beschäftigt sich vorwiegend mit der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und deren alterstypischen Erkrankungen. Hierbei ist der besondere Anspruch an die Therapeuten_innen, die Therapiemaßnahmen möglichst kindgerecht und abwechslungsreich zu gestalten, damit die Motivation der Kinder gefördert wird. Der Therapieerfolg und vor allem die Schnelligkeit in Bezug auf die Erreichung der Therapieziele hängt maßgeblich vom Spaßfaktor der Maßnahmen ab. Deshalb werden oft Bewegungs, Lehr und Rollenspiele angeboten. Auch Bastelarbeiten wie Töpfern oder das Arbeiten mit Holz fördern die Beweglichkeit und Geschicklichkeit der kleinen Patienten. Da diese meist noch sehr klein sind, wird während der Therapie viel Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt.

Begabungsförderung

Kein Talent darf verloren gehen.“

Verfügt Ihr Kind über hohe intellektuelle Fähigkeiten, zeigt aber zugleich unterdurchschnittliche schulische Leistungen? Es ist ein bekanntes Phänomen: Hochbegabte treten oft als Störenfriede in der Schule in Erscheinung. Nicht selten reagieren sie mit Aggression oder Verweigerung auf die Frustration der Unterforderung. In der Tat haben hochbegabte Kinder häufig Schwierigkeiten, sich im System Schule zurechtzufinden.
Die Stadt Recklinghausen ist deshalb gezielt mit dem Handlungsansatz „Bildung und Begabung für Recklinghausen“ in das Thema „Begabungsförderung“ eingestiegen.

In Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte und der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V. wurde ein Gesprächskreis gegründet. Der Gesprächskreis ist ein kostenfreies, offenes Angebot für Eltern sowie weitere Bezugspersonen, in dem jederzeit neue Interessierte mit persönlichen Fragen und auch Antworten, herzlich willkommen sind.

Die Termine der Gesprächskreise für Eltern (hoch-)begabter Kinder finden Sie auf der In-

ternetseite www.recklinghausen.de/bildung der Stadt Recklinghausen, bei der Familienbildungsstätte Recklinghausen, im aktuellen Jahresprogramm unter www.fbs-recklinghausen.de. Zudem erfolgt eine Bekanntgabe in der örtlichen Presse.

Eine Erstberatung zum Thema Hochbegabung bietet Ihnen die Bildungsberaterin im Kommunalen Bildungsbüro der Stadt Recklinghausen an.

Kontakt:
Stadt Recklinghausen
Fachbereich Schule und Sport
Kommunales Bildungsbüro
Friedrich-Ebert-Straße 40
45659 Recklinghausen
Telefon: 02361 50-1808
Email: bildungsberatung@recklinghausen.de
Internet: www.recklinghausen.de/bildung

Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein einfacher Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung.

Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig, oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mitschreiben konnte. Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigte werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt und ein/e zuständiger Schularzt/ärztin steht zur Verfügung.

© Maksim Kostenko – Fotolia

Ein Blick ins Innenleben

© eclypse78 – Fotolia

Mit Schulbeginn ändert sich die Lebenssituation: Eine neue Umgebung, eine veränderte Lernsituation, Pünktlichkeit und vieles mehr. Lassen Sie sich auf diese Veränderung ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Die meisten anfänglichen Irritationen lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, wenn jedoch die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Stärken und Schwächen vorhanden ist, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinem Umfeld zurecht finden. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind trotz längerer Anstrengung und Bemühung Probleme hat oder gar Schulängste entwickelt, sollten Sie Hilfe suchen. Es gibt ein vielfältiges Angebot an ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Unterstützung, das Sie in solchen Situationen in Anspruch nehmen können. Sprechen Sie mit den zuständigen Lehrer_innen, der Erziehungs- oder Bildungsberatung vor Ort.

Lernprobleme – kein Grund zur Panik

Ganz natürlich haben die meisten Kinder – bezogen auf die Unterrichtsfächer – bestimmte Vorlieben und Abneigungen: Das eine Kind löst in Kürze die kniffligsten Rechenaufgaben, tut sich aber beim Lesen sehr schwer. Ein anderes ist sehr musikalisch, hat aber Angst vor Diktaten. Wieder ein anderes Kind schreibt mit Freude lange Aufsätze, verzweifelt aber bei Geometrieaufgaben. Jedes Kind hat seine Schwächen und Stärken, dessen muss man sich bewusst sein. Aber bevor die Schwierigkeiten zu groß werden und die Lücken im Wissen nicht mehr zu schließen sind, sollten Sie eingreifen. Gezieltes Üben und individuelle Förderung können dabei schnell eine Wirkung zeigen. Handeln Sie jedoch nicht zu vorschnell, sondern versuchen Sie den Problemen zunächst einmal auf den Grund zu gehen. Woher stammen die Schwierigkeiten beim Kind? Gespräche mit dem Kind, der/die Lehrer_in können sehr hilfreich sein. Vermuten Sie bei Ihrem Kind eine Lernschwäche wie zum Beispiel die LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche), sollten Sie das Gespräch mit der Lehrerin/dem Lehrer suchen. Sie/Er kann die Situation beurteilen und gegebenenfalls außerschulische Ansprechpartner vorschlagen. Aber auch mit einer Lernschwäche kann Ihr Kind das Schul- leben gut meistern, denn die Kinder verfügen über die gleiche Intelligenz wie Gleichaltrige und haben nur eine andere Art zu lernen.

Beratung

Was ist, wenn der Schulbesuch Probleme bereitet?

In jeder Altersphase haben Kinder und ihre Eltern neue Herausforderungen und Lernabschnitte zu bewältigen. Die Phase des Schuleintritts ist für Kinder eng verknüpft mit großem Wissensdurst, Betätigungsdrang und dem Bedürfnis nach Selbstbehauptungserfahrungen.
Spätestens mit dem Schuleintritt werden aber auch Erwartungen an Kinder gestellt, deren Bewältigung sich entscheidend auf den erfolgreichen Schulverlauf auswirkt.

Dazu gehören Anforderungen wie
- sich in Gruppen einzuordnen,
- sich an Regeln zu halten,
- konzentriertes Arbeiten und
- gestellte Aufgaben zu erledigen.

© Jamrooferpix – Fotolia

Viele Kinder haben diese Intensität der Anforderungen bisher noch nicht erlebt und reagieren darauf sehr unterschiedlich. Eltern sehen sich plötzlich mit Problemen ihrer Kinder konfrontiert wie

- Auseinandersetzungen mit den Mitschülern
- die Angst zu versagen
- Lernschwierigkeiten aufgrund mangelnder Konzentration
- das Gefühl, nicht mitzukommen und deswegen abgelehnt zu werden
- und vieles mehr.

Beratung und Hilfen in Fragen der Erziehung und bei Schulproblemen bieten Ihnen verschiedene Einrichtungen in Recklinghausen!

Leider ist es aus Platzgründen nicht möglich, alle Einrichtungen und Träger aufzuführen, deshalb kann hier nur auf die größten Anlaufstellen verwiesen werden, die Ihnen gerne weitere Beratungsstellen benennen:

Erziehungsberatung Vest
Kreis Recklinghausen
Paulusstraße 47
45657 Recklinghausen
Te. 02361 92618310

Stadt Recklinghausen
Allgemeiner Sozialer Dienst
Stadthaus C
Rathausplatz
45657 Recklinghausen
Tel.: 02361 502221 (Zentrale)

Bildungsberatung im Kommunalen Bildungsbüro

Ihr Kind beginnt mit dem Schuleintritt einen neuen Lebensabschnitt. Auf den Informationsveranstaltungen in den Grundschulen haben Sie bereits viele Informationen erhalten und konnten viele Fragen klären.
Haben Sie noch weitere Fragen? Die Bildungsberatung im Kommunalen Bildungsbüro ist eine zentrale Informationsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern rund um Bildungs- und Ausbildungswege in Recklinghausen. Gerne können Sie persönlich, telefonisch oder per Mail Ihr Anliegen mit der Bildungsberaterin klären. Bei Bedarf erhalten Sie die/den passende/n Ansprechpartner_in für Ihre Bildungsfrage. Flyer und Broschüren zu Bildungs- und Freizeitangeboten liegen zum Mitnehmen bereit.
Sie suchen eine Kita, eine Schule oder einen Spielplatz? Oder sind Sie auf der Suche nach bestimmten (Bildungs-)Angeboten speziell für Migranten? Dann nutzen Sie unser Bildungs-Navi! Es navigiert Sie sicher durch die Fülle an Angeboten in Recklinghausen und führt Sie zielgenau zu einem passenden Ansprechpartner.

Weitere persönliche Informationen zur Bildungsstadt Recklinghausen erhalten Sie im Kommunalen Bildungsbüro der Stadt Recklinghausen.

Kontakt:
Stadt Recklinghausen
Fachbereich Schule und Sport
Kommunales Bildungsbüro
Friedrich-Ebert-Straße 40
45659 Recklinghausen
Telefon: 02361/501808
E-Mail: bildungsberatung@recklinghausen.de
Internet: www.recklinghausen.de/bildung

© Anja Greiner Adam – Fotolia

Das Bildungs- und Teilhabepaket

Information Elternratgeber Grundschulen

Sicherlich haben Sie auch schon von dem „Bildungs- und Teilhabepaket“ gehört und sich gefragt, was sich dahinter verbirgt.

Dahinter steckt, dass Kinder aus Familien mit geringem Einkommen gefördert und unterstützt werden. Anspruchsberechtigt sind Kinder und Jugendliche aus Familien, die entweder Arbeitslosengeld II (Hartz IV) oder Grundsicherungsleistungen des Sozialamtes, Wohngeld, Kinderzuschlag oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen.

Es ist gut, dass kein Kind mehr von Kultur, Sport und Freizeit, Mittagessen und Ausflügen ausgeschlossen ist, die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets machen es möglich.

Aus dem Bildungspaket können z. B. die Kosten der **Mittagsverpflegung** bezuschusst werden, so dass Sie nur noch einen Eigenanteil von einem Euro pro Mahlzeit selbst zahlen, wenn Ihr Kind am gemeinsamen Mittagessen in der Schule teilnimmt.

Wenn die Schule **mehrtägige Fahrten** oder **eintägige Ausflüge** organisiert, können die Kosten hierfür übernommen werden.
Auch in der Freizeit können **Mitgliedsbeiträge** für z. B. den Sportverein oder die Musikschule i. H. v. maximal 10 Euro monatlich bezuschusst werden.

Gern können Sie sich in einem persönlichen Gespräch bei der Antragstellung beraten lassen. Detailliertere Informationen sowie die Antragsformulare erhalten Sie auch auf der Internetseite der Stadt Recklinghausen.

Kontakt:
Stadt Recklinghausen
Fachbereich Schule und Sport,
Bildung und Teilhabe
Friedrich-Ebert-Straße 40
45659 Recklinghausen
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi, Fr 08:00-13:00 Uhr
Do 08:00-18:00 Uhr
Telefon: 02361/500
E-Mail: bildung-teilhabe@recklinghausen.de
Internet: www.recklinghausen.de (Informationen, Antragsformulare)

Die Bildungs- und Teilhabe-Beraterinnen

Die neun BuT-Berater_innen – Bildungs- und Teilhabeberater_innen der Stadt Recklinghausen sind insgesamt an 18 ausgewählten Schulstandorten der Stadt Recklinghausen tätig, dazu zählen zehn Grundschulen. Ihr Ziel ist es, die Entwicklung und Persönlichkeitsbildung eines jeden Kindes ganzheitlich zu fördern und somit auf den eigenen Lebensweg vorzubereiten und zu stärken. Hierzu arbeiten die BuT-Berater_innen sowohl mit den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern, Lehrer_innen, als auch mit allen, die direkt oder indirekt in das System Schule eingebunden sind, zusammen. Sie unterstützen die Kinder und Jugendlichen, fördern ihre sozialen Kompetenzen, bieten präventive Hilfen oder sind einfach nur Ge-

sprächspartner_innen. Sie beraten Eltern in Erziehungsfragen und/oder vermitteln bei Bedarf an andere Institutionen.
Ein großer Teil ihrer Arbeit besteht darin, anspruchsberechtigte Familien bei der Antragsstellung von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zu motivieren, zu beraten und zu unterstützen. Hierzu gibt es an den jeweiligen Schulen regelmäßige Sprechstunden

Welche Angebote gibt es?

- Vorbeugung, Vermeidung und Bewältigung von Lernschwierigkeiten z.B. mit dem Projekt „Lernzeit“
- Aufbau, Förderung und Stärkung von Sozialkompetenzen der Schüler_innen mit Hilfe von verschiedenen Projekten z.B. Kunst und/oder Sport AGs
- Kurse zur Gewaltprävention
- Regelmäßige Beratungsangebote für Eltern z.B. im „Elterncafe“
- Bildungsberatung, z.B. Begabungsförderung, in Zusammenarbeit mit unserer Bildungsberaterin
- Ferienangebote wie z.B. die „Girlspower Woche“
- Ferienfreizeiten, z.B. zum Möhnesee

Die Nutzung der Angebote ist natürlich freiwillig und kostenlos und die Inhalte der Beratung werden grundsätzlich von unseren Beratern_innen vertraulich behandelt.

Koordination: Svenja Dembski, Friedrich-Ebert-Straße 40, 45659 Recklinghausen, Telefon 01575/6423997, E-Mail: svenja.dembski@recklinghausen.de, Erreichbarkeit: Mo-Do 9:00 bis 13:00 Uhr

Bildungs-und Teilhabe-Beraterinnen in den Grundschulen der Stadt Recklinghausen

Name	Schulstandorte	Kontaktdaten
Tanja Alshut	-Gebrüder-Grimm-Grundschule di, do	E-Mail: tanja.alshut@fb51-recklinghausen.de Tel.01575/5540335
Ninja Schroda	-Friedrich-Ludwig-Jahn	E-Mail: ninja.schroda@fb51-recklinghausen.de Tel.0157/36410086
Nadine Dißelbeck	-Grundschule im Reitwinkel -Grundschule Hochlarmark	E-Mail:nadine.disselbeck@ fb51-recklinghausen.de Tel. 0157/36410094
Britta Möhlheinrich	-Albert-Schweitzer-Schule -Fährmannschule	E-Mail: britta.moehlheinrich@ fb51-recklinghausen.de Tel.01573/6410085
Vanessa Kahmann,	-Grundschule im Hinsberg -Grundschule Hohenzollernstr.	E-Mail: vanessa.kahmann@fb51-recklinghausen.de Tel. 0157-55501828
Sandra Berghane	-Grundschule Marienstr -Grundschule Bochumerstr.	E-Mail: sandra.berghane@fb51-recklinghausen.de Tel.01575/5540945
Meral Pektas	-Grundschule Hillerheide -Gudrun-Pausewang-Schule	E-Mail: meral.pektas@fb51-recklinghausen.de Tel. 0157/55501605

Kommunales Bildungsbüro

„Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen“ – das Kommunale Bildungsbüro der Stadt Recklinghausen

Die Stadt Recklinghausen hat ein Kommunales Bildungsbüro geschaffen und einen Fonds zur Förderung innovativer Schulentwicklungen in Recklinghausen eingerichtet. Das Bildungsbüro ist beim Fachbereich Schule und Sport der Stadt Recklinghausen angesiedelt. Dort koordiniert und initiiert es die Angebote und Maßnahmen der Bildungsstadt Recklinghausen.

Bildungschancen verbessern ...

„Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Das Kommunale Bildungsbüro strebt die Schaffung von optimalen Lern- und Lebenschancen für Kinder und Jugendliche an, um so in Recklinghausen einen Beitrag zu mehr Lebensqualität und Standortsicherung zu leisten. Das Kommunale Bildungsbüro wird sich dabei darum bemühen, das Denken und Handeln in (kommunalen) Verantwortlichkeiten statt in Zuständigkeiten zu initiieren und zu fördern. Bestmögliche Bildungschancen und damit bestmögliche Lebenschancen für Kinder und Jugendliche in Recklinghausen – das ist das übergeordnete Ziel der Bildungsstadt Recklinghausen. Für dieses Ziel arbeitet das Kommunale Bildungsbüro.

Bildungspartner vermitteln ...

Was brauchen Kinder und Jugendliche und ihre Eltern an ganzheitlicher gemeinsamer Bildung, Förderung und Begleitung, um ihr Leben erfolgreich planen und gestalten zu können? Im Hinblick auf die zentrale Aufgabe von Schule, junge Menschen zur eigenverantwortlichen und erfolgreichen Lebensgestaltung zu befähigen, werden neben der Vermittlung von fachlichen Kenntnissen zunehmend auch fachübergreifende Schlüsselqualifikationen, wie z. B. Sozialkompetenz, Verantwortungsbereitschaft, Kritikfähigkeit oder Medienkompetenz, bedeutungsvoll. Das Bildungsbüro will kompetente außerschulische Partner für die Vermittlung dieser Inhalte mit den Schulen zusammenbringen.

Kontakt ...
Kommunales Bildungsbüro
der Stadt Recklinghausen
Klaus Herrmann
Friedrich-Ebert-Straße 40
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 505055
E-Mail: klaus.herrmann@recklinghausen.de

© Vera Kuttelvaserova – Fotolia

Familienbüro

Zuhören-beraten-informieren weiter vermitteln ...

Wir sind eine Beratungsstelle rund um das Familienleben.

Wir beraten und unterstützen Sie bei der Suche nach Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von 0 – 14 Jahren

- Zentrale Informationsstelle für Fragen rund um das Familienleben
- Informationen zu Betreuungsangeboten in Schulen
- Informationen über Angebote für werdende und junge Eltern (Elterngeld, Elternzeit, Vereinbarung von Familie und Beruf

Wir vermitteln Ihnen kompetente Ansprechpersonen, wenn Sie Beratung/Unterstützung in einer schwierigen Familiensituation (z.B. Erziehungsfragen, bei Sorgerechtsstreitigkeiten) benötigen.

Wir bieten Ihnen Informationen über Möglichkeiten der Freizeitgestaltung mit Kindern, informieren über Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

Familienbüro
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Stadthaus C, Erdgeschoss
Rathausplatz
45657 Recklinghausen
Telefon 02361 502323
Fax 02361 5092323
familienbuero@recklinghausen.de

Öffnungszeiten: Mo- Fr 08:00 – 13:00 Uhr
Do 08:00 – 18:00 Uhr

© drubig-photo – Fotolia

Was neben der Schule wichtig ist

Musik, Sport und Freizeitangebote

Die Musikschule der Stadt Recklinghausen bietet mit der musikalischen Früherziehung bereits Kurse für Vorschulkinder an. In der musikalischen Grundausbildung und im Instrumental- und Gesangsunterricht können Kinder ab dem Grundschulalter auf vielfältige Art und Weise Musik erfahren und erleben.

Im Programm Jedem Kind ein Instrument kooperiert die Musikschule mit zahlreichen Recklinghäuser Grundschulen. In der ersten Klasse werden im gemeinsamen Unterricht von Grundschul- und Musikschullehrkräften elementare Grundlagen der Musik und der Instrumentenkunde vermittelt, ehe mit Beginn des zweiten Schuljahres ein Instrument gewählt werden kann. Dieser Instrumentalunterricht wird durch Musikschullehrkräfte als Gruppenunterricht in den Räumen der Grundschule erteilt und auf verschiedene Art und Weise in den Schulalltag der Kinder integriert.

© aotearoa – Fotolia

Musikschule
der Stadt Recklinghausen

Für alle Unterrichtsbereiche der Musikschule gibt es verschiedene Arten der Entgeltermäßigung.

Musikschule der Stadt Recklinghausen
Willy-Brandt-Park 3
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361/501951
E-Mail: musikschule@recklinghausen.de
Web: www.musikschule-recklinghausen.de

LESEN MACHT DIE WELT BUNT! – Die Angebote der Kinderbücherei

Wecken Sie die Lesefreude

Die Grundsteine für eine lebenslange Lesefreude werden in der frühen Kindheit gelegt. Gemeinsam mit Eltern in die Welt von Bilderbüchern, Kokosnuss, Pippi Langstrumpf und Co abzutauchen, ist ein Erlebnis, das schon früh ermöglicht werden sollte. Durch das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern, das abwechselnde Vorlesen von Vorlesegeschichten und Gespräche über Sachbücher bzw. Hörbücher bilden sich grundlegende Fähigkeiten aus, die Ihr Kind für seine weitere Entwicklung im Bereich des Lesens und Schreibens benötigt. Fähigkeiten also, die sich auf die Sprachentwicklung und auf den Schriftspracherwerb Ihres Kindes auswirken.

Kostenloser Leseservice

Sie finden bei uns rund 40.000 Medien – von aktueller und klassische Kinderliteratur, Sachbücher und Comics bis zu Hörbüchern, DVDs und Spielen. Ein Weg hierhin lohnt sich. Wir bieten regelmäßig Veranstaltungen an wie etwa Bilderbuchkinos, Vorlesezeiten, Bastelnachmittage, Kindertheater oder Leseclubs. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, ob und an welchen dieser Veranstaltungen es teilnehmen möchte. Gerne bieten wir Ihnen außerdem Führungen an, die erste Orientierungshilfen für den Schulstart geben.

Büchereibesuch als Ritual

Besuchen Sie die Kinder- und Jugendbücherei Recklinghausen oder die Zweigstelle Süd am besten zu einem festen Zeitpunkt - entweder einmal pro Woche oder alle zwei Wochen. Überlegen Sie zuvor gemeinsam, was

© PerlenVorDieAugen – Fotolia

ausgeliehen werden soll. Ermöglichen Sie Ihrem Kind, sich aus dem breiten Spektrum des Büchereiangebotes verschiedene Bücher und Medien auszuwählen. Sollten sich bei der Ausleihe Fragen zu Büchern oder Hörbüchern ergeben, so ermutigen Sie Ihr Kind, sich bei der Fachkraft der Kinderbücherei zu erkundigen. Welche Lesetipps hält diese bereit? Eignet sich das ausgesuchte Buch tatsächlich für das jeweilige Kind? Und welche Neuerscheinungen gibt es in der Bücherei? Dies sind wichtige Bausteine auf dem Weg zu einer eigenständigen, begeisterten Lesebiographie! Auf die Bücher, fertig, los!

Kontakt:
Kinder- und Jugendbücherei Recklinghausen
Anke Link, Christina Theling
Willy-Brandt-Haus, 1. OG
Herzogswall 17
45657 Recklinghausen
Tel. 02361/501919
E-Mail: anke.link@recklinghausen.de,
christina.theling@recklinghausen.de

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: Es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Sport & Bäder in Recklinghausen

Knapp 30.000 Mitglieder, also etwa jeder vierte Bürger, sind in den über 110 Recklinghäuser Sportvereinen organisiert, die Sportverwaltung und StadtSportVerband (als Dachverband) gemeinsam betreuen. Ein jährlich überarbeitetes Verzeichnis der Sportvereine mit Sportangeboten in etwa 100 Sportarten und den jeweiligen Ansprechpartnern liegt dort und im Rathaus aus. Der Sport ist ein fester Bestandteil des täglichen Lebens, der nicht mehr wegzudenken ist. Seine sozial- und gesundheitspolitische Bedeutung ist unbestritten. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass es gerade im Kinder- und Jugendbereich Bewegungsdefizite gibt. So bewegt sich ein Grundschüler während seiner täglichen Wachphase nur zu etwa 18 % (etwa 6 % sportlich), die restliche Zeit verbringt er sitzend, liegend oder ruhend. Jedes fünfte Kind in Deutschland ist zu dick, jeder dritte Jugendliche übergewichtig. Bewegung im Schulsport ist alleine nicht ausreichend, im Verein oder auch mit Gleichgesinnten außerhalb eines Vereins ist sie vielfältig möglich.

© Sergey Novikov – Fotolia

Der Schulsport wird seit 1974 in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schulsport der Stadt Recklinghausen (AKS) unterstützt. Für die leistungsorientierten talentierten Schüler_innen bietet der AKS in fachlicher Abstimmung mit den Sportvereinen Talentförder- und Talentsichtungsgruppen in verschiedenen Sportarten an. In den Ferien können Schüler_innen in unterschiedlichsten Sportarten in Kursform hineinschnuppern, die Ferienangebote stehen frühzeitig in der örtlichen Presse.

Die Sportverwaltung vernetzt die vielfältigen Aktivitäten und versteht sich als Dienstleister für Bürger, Bürgerinnen und Sportvereine. In über 100 Sportanlagen sowie in zwei Hallen- und drei Freibädern ist Sport und Bewegung möglich. Besondere Aufmerksamkeit findet zum einen das Sportzentrum Hohenhorst mit Aktivitäten in der Leichtathletik, im Fußball, im American Football und im Bogensport, zum anderen das Naturfreibad Suderwich, eines der selten gewordenen Naturfreibäder Westfalens, das seinen Charakter als idyllisch gelegenes Familienbad nicht verloren hat.

Weiterhin erwähnenswert ist die „Spielwiese Hinsberg“. Auf einer Fläche von ca. 25.000 qm, etwa der Größe von drei Fußball-Feldern, entstand eine riesige Spielwiese (im wahrsten Sinne des Wortes), die offen ist für jedermann, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Bürger und Bürgerinnen, für Sportvereinsmitglieder, ...

Hauptaufgabe der Sportverwaltung ist es, den Sporttreibenden die Ausübung des Sportes zu ermöglichen und die Arbeit der Sportvereine nachhaltig zu unterstützen. Ziel war und ist es daher auch zukünftig, insbesondere den Breitensport und Schulsport zu beleben und zu fördern.

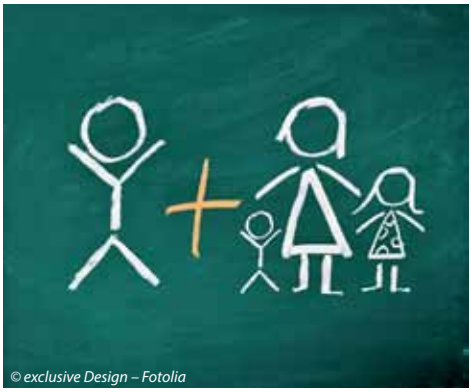
Dies geschieht sowohl in finanzieller als auch in fachlicher Hinsicht. Angesichts der finanziellen Situation der Kommunen ist auch die Sportförderung in Recklinghausen seit etlichen Jahren auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und der Eigeninitiative der Sportvereine ausgerichtet.

Auskünfte zu Sportangeboten:

Sportverwaltung Recklinghausen
☎ 02361/50-2279, -2277 und -2274 (Sport) sowie -1815 und -2275 (Bäder)
www.recklinghausen.de/KulturBildungSport/kulturbildungsport.asp
www.recklinghausen.de/KulturBildungSport/Sport/Frei_und_Hallenbaeder.asp
www.hallenbad-recklinghausen.de

Arbeitskreis Schulsport der Stadt Recklinghausen
☎ 02361/50-2276

StadtSportVerband Recklinghausen e.V.
☎ 02361/26414 (Mo. – Do. 08.30 – 16.30 Uhr und Fr. 08.30 – 13.30 Uhr)
www.ssv-re.de



© exclusive Design – Fotolia

Die Schulverwaltung der Stadt Recklinghausen

Im schulischen Bereich ist die Stadt Recklinghausen Schulträger für insgesamt 33 Schulen mit 38 Standorten. Ihre Ansprechpartner bei der Schulverwaltung:

bei Fragen zu...	Adresse	Kontakt
Einschulung Schulwechsel Offener Ganztag	Schulverwaltung Friedrich-Ebert-Str. 40 45659 Recklinghausen	Frau Andrea Meßerschmidt Telefon: 02361/50-1821 andrea.messerschmidt@reckling-hausen.de
Verpflegung an Schulen	Schulverwaltung Friedrich-Ebert-Str. 40 45659 Recklinghausen	Frau Andrea Meßerschmidt Telefon: 02361/50-1821 andrea.messerschmidt@reckling-hausen.de Frau Sylvia Göring Telefon: 02361/50-1833 sylvia.goering@recklinghausen.de Herr Thomas Deutscher Telefon: 02361/50-1817 thomas.deutscher@recklinghausen.de
Schülerfahrtkosten Schülerunfallversicherung	Schulverwaltung Friedrich-Ebert-Str. 40 45659 Recklinghausen	Frau Sabine Schauer Telefon: 02361/50-1832 sabine.schauer@recklinghausen.de
Bildungsstadt Reckling-hausen	Kommunales Bildungsbüro Friedrich-Ebert-Str. 40 45659 Recklinghausen	Klaus Herrmann Telefon: 02361/50-1840 Klaus.herrmann@recklinghausen.de
Übergang Kindergarten – Grundschule	Kommunales Bildungsbüro Friedrich-Ebert-Str. 40 45659 Recklinghausen	Anke Sarrazin Telefon: 02361/50-2285 Anke.sarrazin@recklinghausen.de
Bildungsberatung	Kommunales Bildungsbüro Friedrich-Ebert-Str. 40 45659 Recklinghausen	Frau Petra Breiholtz Telefon: 02361/50-1808 bildungsberatung@recklinghausen.de
Bildungspaket (Bildung und Teilhabe)	Bildung und Teilhabe Friedrich-Ebert-Str. 40 45659 Recklinghausen	Frau Annette Hylla Telefon 02361/50-1812 bildung-teilhabe@recklinghausen.de
Sport in Recklinghausen	Sport und Bäder Bruchweg 66 45659 Recklinghausen	Werner Metz Telefon 02361/50-2273 werner.metz@recklinghausen.de

Tabellarische Übersicht der Grundschulen in Recklinghausen

Name der Schule	Kontakt	Schulleitung
Gemeinschaftsgrundschulen		
Anne-Frank-Schule Henrichenburger Straße 186 45665 Recklinghausen	Telefon: 58289612 Telefax: 58289620 E-Mail: email@a-frank.schulen-re.de Web: www.ggs-anne-frank.de	Schulleiter/-in Herr Maaß, Peter
Anton-Wiggermann-Schule Hochlar / Stuckenbusch Schulverbund Hochlar / Stuckenbusch **Teilstandort Hochlar** Wiggermannstraße 5 45659 Recklinghausen	Telefon: 1062730 Telefax: 10627320 E-Mail: email@wiggermann.schulen-re.de Web: www.anton-wiggermann-schule.de	Schulleiter/-in Frau Brüggemann, Gabriele
Anton-Wiggermann-Schule Hochlar / Stuckenbusch Schulverbund Hochlar / Stuckenbusch **Teilstandort Stuckenbusch** Stuckenbuschstraße 154 45659 Recklinghausen	Telefon: 90862011 Telefax: 90862018 E-Mail: email@stuckenb.schulen-re.de Web: www.anton-wiggermann-schule.de	Schulleiter/-in Frau Brüggemann, Gabriele
Astrid-Lindgren-Schule Schulstraße 74 45665 Recklinghausen	Telefon: 9372670 Telefax: 9372679 E-Mail: email@lindgren.schulen-re.de Web: www.astrid-lindgren-schule.de	Schulleiter/-in Herr Maaß, Peter , komm.
Gebrüder-Grimm-Schule Schulverbund Quellberg / Essel **Teilstandort Essel** Esseler Straße 195 45665 Recklinghausen	Telefon: 81352 Telefax: 943126 E-Mail: email@grimm.schulen-re.de Web: www.grimm.schulen-re.de	Schulleiter/-in Frau Münzenberg, Sabine
Gebrüder-Grimm-Schule Schulverbund Quellberg / Essel **Teilstandort Quellberg** Esseler Straße 195 45665 Recklinghausen	Telefon: 904350 Telefax: 9043518 E-Mail: email@grimm.schulen-re.de Web: www.grimm.schulen-re.de	Schulleiter/-in Frau Münzenberg, Sabine
Gudrun-Pausewang-Schule Heinrichstraße 52 45663 Recklinghausen	Telefon: 3033780 Telefax: 3033789 E-Mail: email@gp-gs.schulen-re.de Web: www.gp-gs-re.de	Schulleiter/-in Frau Fuhrmann, Tanja
Grundschule Hillerheide Herner Straße 167 45659 Recklinghausen	Telefon: 65806511 Telefax: 65806520 E-Mail: email@hi-hei.schulen-re.de Web: www.gs-hillerheide.de.vu	Schulleiter/-in Herr Wöbeking, Christian

Name der Schule	Kontakt	Schulleitung
Grundschule Hochlarmark **Teilstandort Leonhardstraße** Leonhardstr. 14a 45661 Recklinghausen	Telefon: 372183 Telefax: 651698 E-Mail: email@august.schulen-re.de	Schulleiter/in Frau Wessels
Grundschule Hochlarmark **Teilstandort Westfalenstraße** Leonhardstr. 14a 45661 Recklinghausen	Telefon: 65806411 Telefax: 65806420 email@westfalen.schulen-re.de	Schulleiter/in Frau Wessels
Grundschule Hohenzollernstr. Hohenzollernstraße 3 45659 Recklinghausen	Telefon: 5828950 Telefax: 58289520 E-Mail: email@hohenzollern.schulen-re.de Web: www.hohenzollern.schulen-re.de	Schulleiter/-in Frau Wöhrmann, Hiltrud
Grundschule Im Hinsberg Canisiusstraße 9 45665 Recklinghausen	Telefon: 5820490 Telefax: 5820499 E-Mail: email@hinsberg.schulen-re.de	Schulleiter/-in Herr Tempel, Armin
Grundschule Im Reitwinkel Städt. Gemeinschaftsgrundschule mit kath. Teilstandort Feldstraße 13a 45661 Recklinghausen	Telefon: 64088 Telefax: 657504 E-Mail: email@reitwinkel.schulen-re.de	Schulleiter/-in Frau Haumann, Anne
Grundschule Kohlkamp Kohlkamp 1/3 45657 Recklinghausen	Telefon: 9382070 Telefax: 181858 E-Mail: email@kohlkamp.schulen-re.de Web: www.kohlkampschule.de	Schulleiter/-in Frau Haumann, komm.
Liebfrauenschule Liebfrauenstraße 6 45665 Recklinghausen	Telefon: 499210 Telefax: 4992120 E-Mail: email@liebfr.schulen-re.de Web: www.liebfrauengrundschule.de	Schulleiter/-in Frau Stewen, Claudia
Grundschule Marienschule Marienstraße 32/34 45663 Recklinghausen	Telefon: 6580690 Telefax: 65806920 E-Mail: email@marien.schulen-re.de	Schulleiter/-in Frau Ott
Ortlohschule Schulverbund **Teilstandort Ortlohstraße** Ortlohstraße 54–58 45663 Recklinghausen	Telefon: 904430 Telefax: 9044320 E-Mail: email@ortloh.schulen-re.de Web: www.ortloh.schulen-re.de	Schulleiter/-in Frau Rösing, Britta
Ortlohschule Schulverbund **Teilstandort Bochumer Straße** Bochumer Straße 22 45661 Recklinghausen	Telefon: 7988 Telefax: 950083 E-Mail: email@ortloh.schulen-re.de Web: www.gsbochumer.de	Schulleiter/-in Frau Rösing, Britta
GS Im Romberg - Speckhorn Städt. Gemeinschaftsgrundschule mit kath. Teilstandort Don-Bosco **Teilstandort Im Romberg** Im Romberg 9 45657 Recklinghausen	Telefon: 58289311 Telefax: 8289320 E-Mail: email@romberg.schulen-re.de Web: www.romberg.schulen-re.de	Schulleiter/-in Herr Dr. Kruck, Ralf
GS Im Romberg - Speckhorn Städt. Gemeinschaftsgrundschule mit kath. Teilstandort Don-Bosco **Teilstandort Speckhorn** Kühlstraße 54 45659 Recklinghausen	Telefon: 904360 Telefax: 9043620 E-Mail: email@donbosco.schulen-re.de	Schulleiter/-in Herr Dr. Kruck, Ralf

© Christian Schwier – Fotolia

Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN